

**3** ARBEIT  
BEI DER SGG  
*Hamburg*

**5** SEXUELLE ÜBERGRIFFE  
AUF DER ARBEIT  
*Frauen*

**8** BERLIN  
MACHT SCHULE  
*Berlin*

**10** DER WAHRE „SKANDAL“  
DER BREMER BAMF-AFFÄRE  
*Bremen*

**12** DONALD TRUMP –  
EIN WAHNSINNIGER VOLLTROTTEL?  
*Welt*

**14** WM: „DEUTSCHLAND,  
DEUTSCHLAND ÜBER ALLES“?  
*BRD*

**16** 3% - EIN SPIEGEL  
DER WIRKLICHKEIT?!  
*Kultur*



# EDITORIAL

---

Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn diese Ausgabe gedruckt wird, sind es noch weniger als zwei Wochen bis zur großen internationalen Feier des zweihundertsten Geburtstag von Karl Marx. Natürlich gilt in diesen Tagen nur eines: alle Kraft und Energie reinpacken, um die Feier zu einem Hammererfolg zu machen.

Die Konzerte, die bis jetzt stattgefunden haben, waren insgesamt ein Erfolg, einige Dinge hätten besser laufen können, aber die Fehler waren stets zweitrangig; die Hauptsache war, dass neue Genossen und Genossinnen für die Kampagne gewonnen werden konnten. Außerdem haben wir einige, für uns sehr frohe Mitteilungen erhalten – in mehreren Städten, in denen unsere Zeitung verkauft wird, wurde sie ausverkauft und die lokalen Verkäufer haben sich beschwert, dass sie nicht genug Zeitungen bekommen haben. Sieht also danach aus, dass wir die Auflage der *Roten Post* erhöhen müssen.

In diesem Tagen ist es unmöglich, der chauvinistischen Hetze rund um die Fußballweltmeisterschaft zu entkommen – selbstverständlich widmen wir dem Spektakel einen Artikel – und vor allem versuchen die Wucherer, uns jederzeit und überall irgendwelche „Sonderangebote“ und „Gewinnchancen“ anzudrehen. Wir haben keinen Bock darauf, aber lassen uns doch ein bisschen inspirieren und haben beschlossen selbst ein „Sonderangebot“ zu machen:

Die Leselerin oder der Leser, die uns den besten Bericht zukommen lässt, wie man am besten Idioten davon abhalten kann, „Deutschland über alles“ zu grölen, bekommt ein lebenslanges Abo der *Roten Post*. Natürlich rufen wir nicht zu Straftaten auf, aber falls im Rahmen dieses Wettbewerbs welche begangen werden, würden wir gerne Fotos davon bekommen, um sie publizieren zu können.

Alle sollten ihren aktivistischen Spaß haben, aber vor allem gilt:

**ALLE NACH BREMEN AM 30. JUNI!  
ALLE ZUR GROSSEN INTERNATIONALEN  
FEIER!**

Eure RoPo Redaktion

---

## IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Franziska Vogler, Blodigstraße 15, 80933 München

**Eigentumsvorbehalt:** Nach diesem Eigentumsvorbehalt ist die Zeitung einschließlich ihrer Beilagen solange Eigentum der/des AbsenderIn, bis sie den Gefangenen ausgehändigt worden ist. „Zur-Habnahme“ ist keine Aushändigung im Sinne des Vorbehalts. Wird die Rote Post den Gefangenen nicht persönlich ausgehändigt, ist sie der/dem AbsenderIn mit dem Grund der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

## ARBEIT BEI DER SGG

Die Städtische Gebäudereinigung GmbH (SGG) ist in Hamburg die Firma, die alle öffentlichen Gebäude reinigt. Schulen, Behörden, Gerichte werden von der SGG gereinigt. Hier ein Bericht einer Genossin dazu.

Es ist halb fünf. Auf dem Gleis stehen Gerüstbauer, Lageristen, und Reinigungskräfte. Ich gehöre zu den Reinigungskräften. Aus den Kopfhörern des Typen neben mir rauscht House Musik zu mir rüber. Das Klacken der Dose klingt besser. Denn es kündigt Koffein und Zucker an. Ohne Energy zur Arbeit geht gar nicht.

### Klassenkampf beim Kaffee

Es ist fünf. Beim Kaffee wird über kriminelle Flüchtlinge diskutiert. Eine Kollegin regt sich über kriminelle Flüchtlinge auf. Eine andere Kollegin hält dagegen, dass die Flüchtlingslager absichtlich so konzipiert sind. Dass es wie in den Neunzigern ist. Der Staat pfercht die Flüchtlinge zu hunderten in Hallen. Der Staat isoliert die Flüchtlinge von den Deutschen. Der Staat regiert die Eskalation herbei. Der Staat regiert eine neue Unterschicht herbei. Der Staat regiert die Spaltung der Arbeiterklasse in Deutschland herbei.

Außerdem wird besprochen, welche Probleme anstehen. Ist jemand krank zu Hause? Krank auf der Arbeit? Will jemand früher nach Hause? Solidarisch wird gemeinsam ein Plan gemacht wie die anfallende Arbeit für alle am besten organisiert werden kann. Scheiß auf die Reviereinteilung. Wir arbeiten in einer Schule und dort gibt es zwar einige Regelmäßigkeiten, aber manchmal ist es an bestimmten Orten besonders dreckig. Absprachen sind gut. Wir arbeiten solidarisch. Das gefällt der SGG überhaupt nicht. Sie wollen eine Arbeiterin pro Revier. Denn dann können sie leichter die einzelne Leistung kontrollieren. Außerdem versuchen sie so Organisation zu verhindern. Wer nicht miteinander arbeitet, spricht nicht miteinander, und kämpft auch nicht gemeinsam. Dafür lassen sie sich auch schmutzige Tricks einfallen.

Vor einigen Monaten hat die SGG eine Umfrage unter allen Beschäftigten durchgeführt. Angeblich weil ihnen unsere Gesundheit so sehr am Herzen liegt. Zwischen den Fragen zur Gesundheit waren andere versteckt. Zum Beispiel wollten sie wissen, ob wir die Reviereinteilung einhalten, und ob die Arbeitszeit in den Revieren verkürzt werden kann. Alles im Interesse unserer Gesundheit. Jedes Quartal schicken sie noch eine betriebsferne Person zum Prüfen. Die hält dann in einem Bogen fest, wie sauber es ist. Wenn es zu schmutzig ist, wird der Lohn gekürzt. Offensichtlich leistet man nicht genug. Wenn es zu sauber ist, wird die Arbeitszeit pro Revier verkürzt. Offensichtlich hat man zu viel Zeit. So oder so finden sie einen Grund mehr Leistung aus einem heraus zu pressen.

### Lehrer und anderer Unrat

Nach dem Kaffee geht es zur Arbeit. Material holen. Mülleimer leeren. Klos putzen. Klogänge stehen nicht auf dem Lehrplan. Die Pisse ist überall, nur nicht im Pissoir. Wenn Scheiße und Pisse doch mal in der Schüssel landen, wird nicht gespült. Wenn doch mal gespült wird, dann um das Klo zu verstopfen. Aber immerhin werden sich wohl ansatzweise die Hände gewaschen, denn die Seife ist auf dem gesamten Fußboden verteilt.

Für die Klogänge haben die Lehrer keine Zeit. Stattdessen kontrollieren sie gerne die Reinigungskräfte. Wenn ein Raum okay aussieht, gehen wir auch manchmal nur rein, und leeren die Mülleimer. So etwas passt dem deutschen Beamten nicht. Da werden die Räume dann schmutzig gemacht, weil man sie sauber will. Zum Beispiel werfen Lehrer Kaugummipapier absichtlich irgendwo hin, um zu kontrollieren, ob gefegt wird. Alles muss ordnungsgemäß sein. Aber die eigenen Vorarbeiten ausfallen lassen, ist okay. Gerne wird das Klassenzimmer unaufgeräumt stehen gelassen. Die Putzen machen das schon. Dass die Arbeitszeit das nicht vorsieht, ist den deutschen Beamten egal.

## **Der Hausmeister: Ein königlicher Untertan**

Der Lehrer schimpft beim Hausmeister. Der Hausmeister schimpft mit uns. Scheiße fließt nach unten. Der Hausmeister ist ein königlicher Untertan. Er buckelt nach oben und tritt nach unten. Hausmeister sollen die Reinigungskräfte im Interesse der Stadt Hamburg kontrollieren. Werden die Reviere eingehalten? Sind sie sauber? Kommen und gehen die Reinigungskräfte rechtzeitig? Wenn der Hausmeister will, kann er den Reinigungskräften das Leben zur Hölle machen. Doch ein kluger Hausmeister nutzt seine Machtposition aus, um sich ein angenehmes Leben zu machen. Der Hausmeister kommt zu spät zur Arbeit, doch es merkt keiner. Denn die Reinigungskräfte haben die Türen schon aufgeschlossen und das Licht in seinem Büro angemacht.

Wenn er dann zur Arbeit kommt, steht schon frischer Kaffee für ihn bereit. Denn die Reinigungskräfte haben frischen Kaffee aufgesetzt. Der Hausmeister muss nie putzen, denn auch seine Aufgaben werden von den Reinigungskräften übernommen. Der schmierige Hausmeister baggert und fummelt auch gerne mal herum und erinnert an seine Macht, wenn er Widerworte kriegt. Es ist kein Wunder, dass dieser Beruf oft die deutschesten Deutschen anzieht. Hausmeister sind regelmäßig Faschisten. Besonders schlimm ist das für die Kolleginnen die Kopftuch tragen und deshalb schikaniert werden.

Für den Hausmeister ist das Objekt sein Königreich. Könige kommen auf die Guillotine.

### **Sie sagen, es muss so sein.**

Deshalb findet die zweite Kaffeepause statt, bevor der Hausmeister kommt. Danach heißt es wieder: Mopp aus dem Spülwasser ziehen, auswringen, aufspannen, feudeln. Rückwärts gehen. Hin und her schwenken. Ziehen, auswringen, aufspannen, feudeln. Rückwärts gehen. Hin und her schwenken. Tag ein. Tag aus. Da sind die vollgepissten Klos beinahe eine willkommene Abwechslung.

In dieser Gesellschaft wird gearbeitet, damit sich Kapital vermehrt. Aus Geld soll mehr Geld werden. Die Arbeit ist Mittel zu diesem Zweck. Nur deshalb macht es Sinn, dass es Menschen gibt, die jeden Tag, den ganzen Tag die gleiche langweilige Arbeit machen müssen.

In dieser Gesellschaft wird der Wert eines Menschen daran bemessen wie angenehm seine Arbeit ist, wie viel er verdient und wie weit oben in der Hierarchie er steht. Nur deshalb macht es Sinn, dass auf Reinigungskräfte herab geschaut wird. Das Prinzip „Nach oben buckeln, nach unten treten“ ist ein in Deutschland besonders ausgeprägtes Prinzip der kapitalistischen Konkurrenz.

Sie sagen, es muss so sein. Sie sagen, es wird so bleiben. Sie sagen, so ist der Mensch.

### **Wir sagen, es muss sich ändern!**

Wir sagen, es muss sich ändern. Wir sagen, es wird sich ändern. Wir sagen, so ist die Geschichte.

Unsere Lage können wir nur verbessern, wenn wir die Macht ergreifen. Wir müssen die Diktatur der Bourgeoisie stürzen! Erst wenn die Arbeiterklasse geführt von der Kommunistischen Partei die Macht ergreift, bestimmt sie ihr Leben selbst.

Wenn wir die Macht haben, ist eine unserer Aufgaben die Überwindung der kapitalistischen Arbeitsteilung. Es kann nicht sein, dass viele Leute ein Leben lang den ganzen Tag Drecksarbeit machen und einige Leute ein Leben lang angenehme Arbeit machen. Es kann nicht sein, dass viele Leute nur ausführen, während einige Leute planen. Diese Trennung wird unter der Herrschaft der Bourgeoisie nicht überwunden. Dafür muss die Arbeiterklasse alles führen und die Macht ergreifen. •

## SEXUELLE ÜBERGRIFFE AUF DER ARBEIT

*„Neulich wurde ich auf meiner Arbeit angegrabscht. Ein Mann, der doppelt so alt ist wie ich, und den ich vom Sehen kannte, kam zu mir, begrüßte mich und fasste mir dabei absichtlich an den Hintern.“* berichtete uns letzstens eine junge Frau. Das ist kein Einzelfall. Immer wieder erzählen uns Frauen von widerlichen Chefs, Kollegen und Kunden, die denken, dass Frauen anscheinend Freiwild sind.

Frauen, die in Ausbildung sind, zum Beispiel. Eine Ausbildung zu bekommen, ist eh nicht einfach, wenn man die falsche Adresse oder den falschen Nachnamen hat. Und leben kann man auch nicht davon. Jetzt hat man aber einen Ausbildungsplatz bekommen und dann macht der Chef einem ekelhafte Avancen. Jetzt steht man da, froh, diesen Platz zu kriegen und dann kommt sowas. Wie soll man sich verhalten? Soll ich was sagen und am Ende meinen Platz verlieren? Selbst wenn man sich bei dem Betriebsrat oder den Zuständigen für die Azubis meldet und den Übergriff berichtet, wird einem mit einem Schulterzucken gesagt, dass man damit klarkommen müsste und dass dagegen nicht wirklich was zu tun sei. Die patriarchalen Schweine werden immer wieder, obwohl man von ihren Taten weiß, auf junge Frauen losgelassen.

Oder man arbeitet bei einer Leiharbeitsfirma, schuftet sich den Rücken krumm und buckelig und der Vorarbeiter macht anzügliche Bemerkungen und kommt einem zu nahe. Arbeitsrechte hat man bei diesen elendigen Ausbeuterunternehmen eh keine. Wenn man sich beschwert, kann man froh sein, versetzt statt gleich gefeuert zu werden. Viele Frauen entscheiden deswegen, lieber zu schweigen als was zu sagen. Dieses patriarchale System, der Imperialismus, in dem wir leben, schützt die Täter mehr als die Betroffenen. Gerade, wenn es Männer sind.

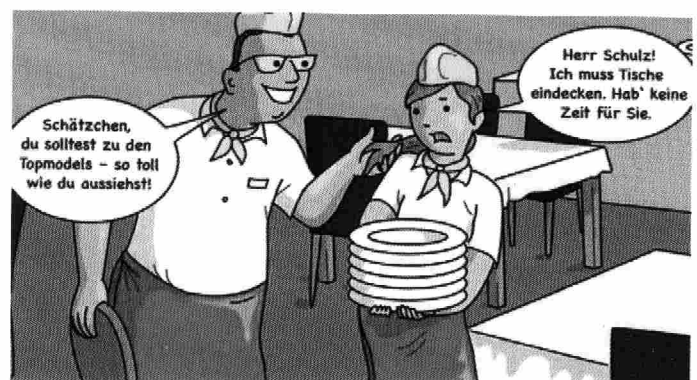
Eigentlich ist es die gesetzliche Pflicht jedes Arbeitskäufers, gegen Belästigungen und Übergriffe am Arbeitsplatz aktiv etwas zu unternehmen. Aber würden Gesetze umgesetzt werden, so dürfte in der BRD auch niemand hungern. Trotzdem gibt es Tafeln, weil der sogenannte „Wohlfahrtsstaat“ seiner Pflicht nicht nachkommt und ganz offensichtlich auch nicht nachkommen will. Es gibt eine

Antidiskriminierungsstelle der BRD, es gibt gelbe Gewerkschaften (die so tun, als würden sie sich für die Arbeiter einsetzen) und es gibt Anlaufstellen für Frauen. Sie alle raten dazu, etwas zu unternehmen, sich zu wehren und sich bei den Zuständigen des Unternehmens zu beschweren, wenn man Opfer von Übergriffen wird oder diese mitbekommt. Und der Arbeitskäufer muss mit Sanktionen und anderen Mitteln alles tun, damit diese widerlichen Abartigkeiten unterlassen werden. Noch wichtiger: Das Opfer darf dadurch keine Nachteile erleiden. Das steht so im Gesetz. Schön und gut. Aber die Realität in diesem Fall sowie im Allgemeinen sieht anders aus.

Eine Studie von 2014 ergibt, dass 60% aller in der BRD lebenden Frauen generell schon einmal sexuelle Belästigung erlebt haben, etwa 1/3 davon bei der Arbeit. Nur zum Vergleich: Der offizielle Durchschnitt der EU liegt bei 40-50%.

Wie immer ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer enorm hoch ist. Aber auch Unternehmen geben ungern Auskunft darüber, wie viele Beschwerden bei ihnen eingegangen sind. So ist es schwierig bis unmöglich momentan über reale Zahlen zu sprechen und das schränkt natürlich auch uns als Autorinnen stark ein.

Aber wir wissen, wie frauenfeindlich dieses System ist und welche Systematik hinter diesen widerlichen Übergriffen steckt. Dass eine Studie aus der Schweiz z.B. 38 Frauen befragte, die sich über sexuelle Belästigung bei ihren Chefs beschwerten und sich nur fünf von ihnen wirklich ernst genommen und unterstützt fühlten, zeigt doch die Realität. Sexuelle Belästigung wird viel zu oft kleingeredet, die Opfer





# FRAUEN

nicht ernst genommen á la „so schlimm kann es doch nicht gewesen sein“ oder noch schlimmer „sieh es als Kompliment“ oder ihnen wird eine Mitschuld gegeben. Das spielt natürlich den Tätern zu, die sich in keinerlei Schuld sehen. In der patriarchalen Welt hat die Frau dem Mann Untertan zu sein, sie muss seine Launen aushalten und für ihn da sein. Ein „Klaps auf den Hintern“ kann ja wohl nicht so schlimm sein, „sie soll sich mal nicht so haben“, so etwas hören wir Frauen viel zu oft, wenn wir von unseren Erfahrungen mit sexueller Belästigung erzählen.

## Gesetze sollen uns schützen?

Und auch Gerichte sehen dies oftmals ähnlich. So wurde eine Putzfrau von einem Mann auf der Arbeit sexuell belästigt und beschwerte sich bei dem Arbeitskäufer. Der sprach dem Mann eine fristlose Kündigung aus. Erst danach kam dem Mann in den Sinn, sich für eine Tat zu entschuldigen und einen Täter-Opfer-Ausgleich zu zahlen. Davor war er sich keiner Schuld bewusst. Jedoch war er mit der

Kündigung nicht einverstanden und zog vor das Bundesarbeitsgericht, um dagegen vorzugehen.

Dem Mann wurde Recht gegeben, eine „notorische Grenze“ sei nicht überschritten worden. Eine „notorische Grenze“?! Was soll das sein?! Notorisch meint, eine „schlechte Eigenschaft zu haben“. Okay, weil der Mann nur einmal, soweit es bekannt ist, zum Täter wurde, ist es nur halb so wild, eine Frau in ihrem Recht auf körperliche Unversehrtheit zu verletzen? Ja, es gibt dieses Recht im Artikel 2 des Grundgesetzes, aber anscheinend gilt es nicht, wenn sich ein patriarchales Schwein nur einmal an einer Frau vergreift. Und wenn, dann muss er nur mit einer Abmahnung rechnen. Dasselbe gilt übrigens auch für verbale sexuelle Belästigung, beides verstößt gegen das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG), was so definiert wird: Sexuelle Belästigung ist „*unerwünschtes, sexuell bestimmtes Verhalten, das die Würde der betreffenden Person verletzt, insbesondere wenn ein von Einschüchterungen, Anfeindungen, Erniedrigungen, Entwürdigungen oder Beleidigungen gekennzeichnetes Umfeld geschaffen wird*“.

JEDE FÜNFTE FRAU  
IST SCHON EINMAL  
AM ARBEITSPLATZ  
SEXUELL BELÄSTIGT  
WORDEN.

ALSO, MIR IST DA NOCH NICHTS  
AUFGEFALLEN! UND MEINER  
HÜBSCHEN KOLLEGIN HIER  
AUCH NICHT!



Bestehendes Recht durchzusetzen, scheint für die deutschen Gerichte keine Option zu sein, was uns nicht verwundert, wenn wir sehen, wer als besonders gefährdet eingestuft wird. Die weiblichen Betroffenen sind nämlich überwiegend jung, finanziell abhängig von ihrem Job, oft ledig oder geschieden und Migrantinnen. Alles, was auf die Proletarierinnen in der BRD im Allgemeinen zutrifft. Dazu kommen noch die unsicheren Arbeitsbedingungen, wie befristete Verträge. Die patriarchalen Schweine nutzen also bewusst die Situation der Frauen aus! Gerade in den unterbezahlten Berufen wie der der Reinigungskräfte, Kindermädchen, Pflegerinnen und im Gesundheitswesen ist sexuelle Belästigung extrem ausgeprägt, europaweit ist das Gewaltrisiko am Arbeitsplatz für die Arbeiterinnen bis zu achtmal höher als woanders.

### #metoo- Ein Hashtag hat noch keine befreit

Wir wollen hier keine #metoo-Debatte lostreten. Wir halten nichts davon, eine Internetprotestwelle zu starten. Es ist nicht unsere Art, nur zu schreiben und nicht zu handeln. #metoo war und ist ein bürgerlicher bis kleinbürgerlicher feministischer Protest. Wir müssen uns nur anschauen, dass irgendwelche Schauspielerinnen, die wahrscheinlich das 100-fache bis 1000-fache einer proletarischen Frau im Jahr verdienen, die Begründerinnen und Unterstützerinnen waren. Feminismus, der von der Bourgeoisie kommt, kann niemals der Feminismus der Proletarierinnen sein. Die Frauen, die mithilfe #metoo über ihre Erfahrungen erzählt haben, haben mit größerer Wahrscheinlichkeit die Möglichkeit, ihren Job zu wechseln, wenn sie Übergriffe erleben. Eine proletarische Frau, die ihre Kinder zu ernähren hat, hat diese Wahl mit großer Wahrscheinlichkeit nicht. Natürlich nehmen wir die widerlichen und patriarchalen Übergriffe auf Frauen der Bourgeoisie auchernst, doch wir sehen, dass das sie das Patriarchat bei weitem nicht so sehr unterdrückt wie die proletarischen Frauen und sie mehr Möglichkeiten haben, diesen zu entkommen. Die Zahlen der bürgerlichen Statistiken zeigen, dass proletarische Frauen an ihren Arbeitsplätzen bei weitem mehr bedroht sind, als z.B. Büroangestellte, ganz zu schweigen von irgendwelchen Promis.

### Und jetzt?

Dass proletarische Frauen von den Übergriffen am meisten getroffen werden, ist kein Zufall. Die Täter wissen stets um die schlechte ökonomische Lage der Frauen, die gezwungen sind, diese völlig unterbezahlten Jobs auszuführen. Und sie wissen, dass diese Frauen dazu gezwungen sind, weil es die einzige Möglichkeit ist, irgendwie über die Runden zu kommen. Diese ökonomische Abhängigkeit wird ausgenutzt, weil die Täter wissen, dass die Frau sich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht wehren wird, weil sie sonst ihren Job verlieren kann. Oder, dass wenn sie sich tatsächlich wehrt, ihr wahrscheinlich eh nicht geglaubt wird und der Täter keine Konsequenzen zu befürchten hat. Warum ist das jetzt also möglich? Weil das Privateigentum besteht. Weil die Menschen, die mehr als ihre Arbeitskraft haben, um über die Runden zu kommen in dieser Gesellschaft, die sind, die das Sagen haben. Und sie haben die Möglichkeit, den Job zu wechseln, wenn sie belästigt werden. Als alleinerziehende Mutter, die sich nicht eine Ganztags-Betreuung ihrer Kinder leisten kann, geht das nicht so einfach. Wenn es überhaupt geht. Dass sich proletarische Frauen diesen widerlichen patriarchalen Übergriffen aussetzen müssen, ist also in der Konsequenz Ausdruck des Privateigentums.

Es ist notwendig, dass Frauen sich zusammenschließen, um gegen diese Übergriffe zu kämpfen, und sich organisieren, um dessen Ursache, das Privateigentum zu bekämpfen. Wenn ihr sexuelle Übergriffe auf der Arbeit und überall sonst direkt oder passiv miterlebt habt, schreibt den Genossinnen der Roten Frauenkomitees unter [website.rotefrauenkomitee@gmx.de](mailto:website.rotefrauenkomitee@gmx.de), schreibt der Roten Post von euren Erfahrungen und schließt euch mit anderen Betroffenen zusammen.

Keine bürgerlichen Gesetze werden uns schützen. Keine Befreiung kann durch den bürgerlichen Staat erreicht werden sondern nur durch unseren Kampf zusammen mit all den Unterdrückten auf der Welt. •

## BERLIN MACHT SCHULE

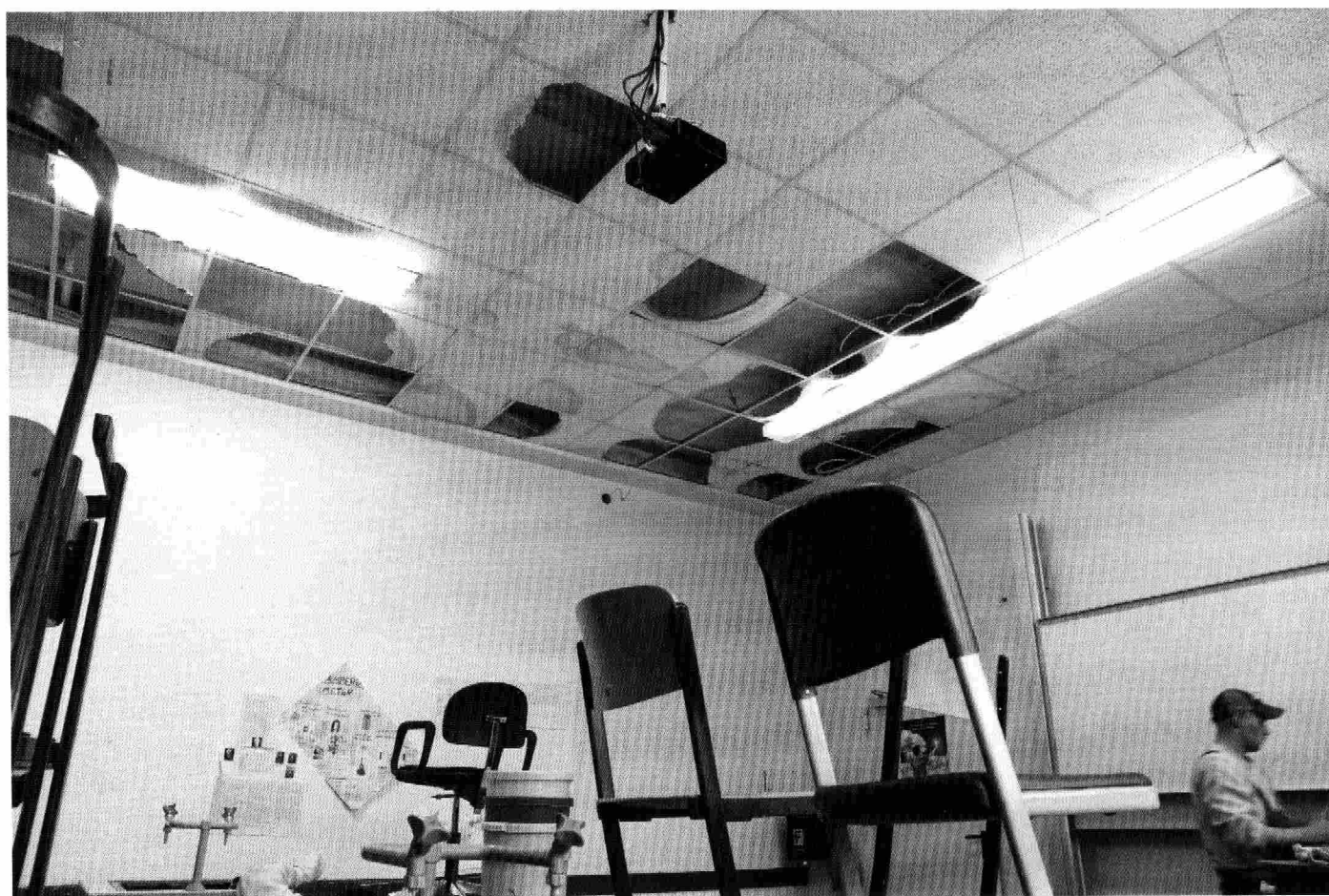
ÜBER SCHULPRIVATISIERUNG, PRIVATE „SICHERHEITS“FIRMEN UND WERBUNG

Jahrzehntelang hat sich der Berliner Senat nicht einen Deut um die Schulen geschert, die Folgen sind drastisch, die Lösungen mehr als fragwürdig.

Anstatt ihre Verantwortung, in der Frage der Bereitstellung und kontinuierlichen Instandhaltung von Schulen gerecht zu werden, hat der Berliner Senat das notwendige Geld (welches in Form von Steuern aus unseren Taschen gezogen wird) lieber in anderen Baustellen verschleudert. Der Umbau des Flughafen Berlin-Brandenburg (BER) zum Beispiel hat bereits knapp sechs Milliarden Euro an Steuergeldern geschluckt, das sind umgerechnet über sieben Millionen Kita-Plätze. Oder er verschleudert das, was wir erarbeiten um Bauinvestoren anzulocken, welche uns vertreiben. Jetzt ist es so weit gekommen, dass der Zustand der berliner Schulen vielerorts mehr als miserabel ist, er ist oftmals wortwörtlich untragbar. Was sich darin äußert, dass immer wieder Schulen dicht machen müssen auf Grund dessen, dass sie einsturzgefährdet sind. Wo dies nicht der Fall ist, sind die Bedingungen jedoch oft

nur einen kleinen Deut besser. Kaputte Heizungen, nicht funktionierende sanitäre Anlagen, Unterricht in Baucontainern, oder von Schwarzsimmel befallende Klassenräume. Immer wieder kommt es zu schweren Atemwegserkrankungen unter Schülern aus eben genau diesem Grund, ganz zu schweigen von den Auswirkungen auf den Unterricht und die Lernfähigkeit der Schüler. Immer wieder fällt der Unterricht wegen solcher Dinge aus. Ebenso kommt es wegen der mangelnden Sanitäreinrichtungen, sprich Toiletten, Waschbecken, etc. immer wieder zu Viruserkrankungen. Das alles ist nichts anderes als Körperverletzung.

Was vor allem klargestellt werden muss, dabei handelt es sich nicht um die staatlichen Schulen in Grunewald, oder anderen reichen Vierteln und Gegenden, geschweige denn um die unzähligen Privatschulen, welche auch zum großen Teil von unseren Steuern finanziert werden. Es handelt sich um die Schulen, welche von Kindern aus Arbeiterfamilien und migrantischen Familien besucht werden. Auch





hier zeigt sich also wieder ganz klar, wem diese sogenannte Demokratie dient, den Bonzen, sonst niemandem. Der Rot-Rote-Senat ist in dieser Hinsicht kein bisschen besser als die CDU, FDP, oder gar als die AFD, sie sind genauso Lakaien der imperialistischen Schweine. Besonders die LINKE versucht permanent, ihre Hände in Unschuld zu waschen und streitet jegliche Eigenverantwortung ab. Selbst im bürgerlichen deutschen Grundgesetz gibt es den sogenannten „Daseinsvorsorgeauftrag“, was wenn man die Situation betrachtet, wie ein schlechter Witz wirkt. Dieser „Daseinsvorsorgeauftrag“ beinhaltet, dass Schulen durch die öffentliche Hand nicht nur bereitzustellen sind, sondern auch kontinuierlich in einem Zustand erhalten werden müssen, der allen gleichermaßen und durchgehend hinreichende Bildungsmöglichkeiten eröffnet. Nach diesem „Daseinsvorsorgeauftrag“ ist auch die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse zu gewährleisten, aber es gibt jetzt Bereiche in der Stadt, in denen die nächste Schule in baulich zumutbarem Zustand 5 oder sogar 10 Kilometer entfernt liegt. Somit bricht die Bourgeoisie wie so oft wieder einmal ihre eigenen Gesetze.

Mittlerweile werden die anfallenden Sanierungskosten auf 5,5 Milliarden Euro geschätzt und der Senat behauptet, unter anderem unter dem Vorwand der 2020 anstehenden Schuldenbremse, keine andere Lösung für das selbstverursachte Problem zu finden, als in Kooperation mit der HOWOGE die anfallenden Kosten zu decken. Also was ist zu tun? Das sollte eigentlich ganz offensichtlich sein. Jedoch scheinbar nicht für diesen ach so sozialen Senat, wie er es sich zumindest immer auf die angeblich demokratischen Fahnen schreibt. Die Idee ist nicht nur die schon angesprochene Kooperation mit dem milliarden-schweren Konzern der HOWOGE, sondern sämtliche geplante Neubauprojekte öffentlicher Schulen in private Hände zu legen, sprich den Schulbau Profitinteressen zu unterstellen.

Und nicht nur Neubauprojekte sollen so finanziert werden, es kommt noch perfider. 800 schon bestehende Schulen sollen an die HOWOGE überschrieben werden, sie werden nicht einmal verkauft, sondern geschenkt und sollen dann über einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren von unseren Steuergeldern zurück gemietet werden. Jedem denkenden und arbeitenden Menschen ist sofort klar, dass nicht nach einem „fairen Deal“ klingt.

Schon heute werden an den Schulen in den sogenannten „Problembezirken“ - Neukölln, Treptow-Köpenik und Spandau - private Sicherheitsdienste eingesetzt, zur Befriedung, wie sie es nennen, was im Klartext nichts anderes bedeutet als zur Unterdrückung. Ihre Hauptaufgabenbereiche sind gegen rebellierende Schüler, sowie gegen Eltern, die die untragbaren Umstände vor Ort anprangern vorzugehen. Doch im Angesicht dessen, wie die Situation ist, ist die Rebellion mehr als gerechtfertigt, sie ist notwendig.

In Zukunft können die Konzerne entscheiden, wie die Räumlichkeiten und Außengelände der Schulen zu nutzen sind, zum Beispiel wie viele Quadratmeter ein Klassenraum haben muss, usw. So definieren die Profitinteressen das, was notwendig ist, um ein „menschenwürdiges Lernen“ zu garantieren und wenn sich in ihren Augen etwas nicht rechnet, wird es einfach als unnötig definiert. Genauso ermöglicht dies die Anbringung von Werbeflächen an „öffentlichen“ Schulen, eigentlich undenkbar, aber wahrscheinlich nicht mehr lange. So können die Jüngsten rund um die Uhr mit der degenerierten imperialistischen Propaganda zugespamt werden. Genau deshalb fordern viele einen Volksentscheid über genau diese Privatisierungen. Jedoch ist dies mit Sicherheit keine Lösung des Problems, dies zeugt von ungebrochenem Vertrauen in den imperialistischen Staat, welcher solche Verbrechen überhaupt erst ermöglicht. Selbst wenn der Volksentscheid kommen sollte ist das noch lange keine Garantie, dafür, dass der Senat auch danach handelt. Nach bürgerlichem Recht gibt es keine Notwendigkeit, sich an das Ergebnis von Volksabstimmungen zu halten. Selbst wenn es diese gäbe, würden sie andere Auswege finden um die arbeitenden Massen auszunehmen und die Profite den Bonzen zuzustecken, wie sie es immer tun. Das was nötig ist, ist ein radikaler Bruch mit diesem System des Privateigentums. Was nötig ist, ist die proletarische Revolution und nicht anderes. Die Revolution der Ausgebeuteten und Unterdrückten, der schonungslose Kampf gegen den Imperialismus und all seine Lakaien und Kettenhunde. Und eben diese muss geführt werden durch die Kommunistische Partei, einer Kampfmaschinerie. Eben diese gilt es zu wieder aufzubauen, sonst ändert sich nichts, nicht im Schulwesen, noch sonst wo. •

## DER WAHRE „SKANDAL“ DER BREMER BAMF-AFFÄRE

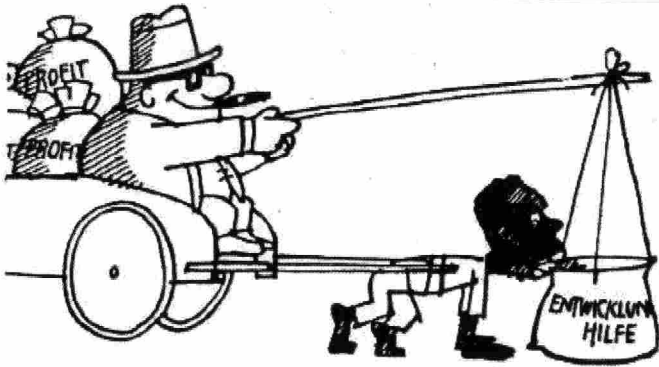
Seit einigen Wochen steht ein Thema ganz besonders in den Schlagzeilen. So gut wie jede Nachrichtensendung in der BRD berichtet Tag für Tag über dieses Thema. Und auch im deutschen Bundestag bzw. zwischen den bürgerlichen Parteien ist der Aufschrei groß und es wird sich wie immer gegenseitig die Schuld in die Schuhe geschoben. Die Rede ist von der sogenannten „Bremer BAMF-Affäre“. Die Abkürzung BAMF steht für das „Bundesamt für Migration und Flüchtlinge“, sie ist die Behörde die kurz gesagt darüber entscheidet, ob z.B. geflüchtete Menschen in der BRD bleiben dürfen oder abgeschoben werden. Seit der sogenannten „Flüchtlingskrise“, die im Jahr 2015 ihren Höhepunkt fand, wurde häufig von verschiedenen Seiten behauptet, dass das BAMF überfordert sei. Und nun kam gegen Ende April ans Licht, dass das Bremer BAMF ca. 1200 Asylanträge hat durch gehen lassen, obwohl diese angeblich nach dem Recht des deutschen Staates hätten abgelehnt werden müssen. Ist also ein so großer Aufschrei in den bürgerlichen Medien und in der Politik gerechtfertigt, weil ein paar Menschen nun in der BRD leben statt in ihren Heimatländern, die die imperialistischen Nationen teilweise grade zu unbewohnbar machten? Oder ist der eigentliche „Skandal“ vielleicht sogar an anderer Stelle zu finden?

Die BRD ist ein imperialistischer Staat, der in verschiedenen Regionen dieser Welt seine Finger mit im Spiel hat. Während Deutschland durch die imperialistische Ausbeutung und Unterdrückung enorme Profite erwirtschaftet, leiden die betroffenen Nationen unter der Gier nach Profit und Macht. Die Nationen und Völker werden ausgebeutet und unterdrückt, während sich die deutsche imperialistische Großbourgeoisie sein nächstes Opfer

aussucht und z.B. durch Mittel wie die sogenannte Entwicklungshilfe versucht die Ausplünderung der unterdrückten Nationen moralisch zu rechtfertigen. Ganz besonders betroffen von dieser Ausbeutung und Unterdrückung durch den deutschen Imperialismus sind die Länder Westasiens und Afrikas. In Westasien sterben Menschen durch Patronen und Raketen, die aus deutschen Waffen stammen und in Afrika verhungern Tag für Tag Tausende, während die in ihren Ländern produzierte Nahrung nach Europa exportiert wird. Das ist die Realität für die Menschen in den unterdrückten Nationen. Eine Realität vor der man entkommen möchte. So nehmen Menschen in der Hoffnung auf ein besseres Leben den weiten und gefährlichen Weg Richtung Europa auf sich. Doch hier angekommen werden sie dann häufig beim BAMF abgelehnt. Beispielsweise, weil sie ja lediglich sogenannte „Wirtschaftsflüchtlinge“ seien und nur verhungern würden und nicht verfolgt und erschossen. Und so werden Menschen wieder in die Länder abgeschoben, die durch die deutsche imperialistische Bestie ausgebeutet und unterdrückt werden. In die Länder, in denen nur aufgrund des Imperialismus die Verhältnisse teilweise hinter dem 19. Jahrhundert in Europa zurückliegen.

Und auch die Menschen, die vorerst hier bleiben dürfen, leben häufig unter menschenunwürdigen Bedingungen. Während Faschisten ja häufig behaupten, dass die Geflüchteten hier nahezu im Luxus leben, ist diese demagogische Lüge mit einem Fall, der sich zurzeit in Bremen abspielt, zu widerlegen. In der Gottlieb-Daimler-Straße am Rande des Bremer Stadtteils Oslebshausen befindet sich ein Flüchtlingscamp in dem junge bzw. minderjährige afrikanische Geflüchtete leben. Diese haben im Camp mit schweren Bedingungen zu kämpfen. So liegt das Camp erstens sehr abgelegen in einem Industriegebiet, sodass vor Ort kaum Möglichkeiten gibt seine Freizeit zu gestalten. Zweitens ist die Verkehrsanbindung an andere Bereiche Bremens schlecht, da die Fahrzeiten von Bussen an die Schichtwechsel in den Betrieben vor Ort angepasst sind. Drittens sind die großen Zelte nicht isoliert, sodass die Zelte sich von innen enorm aufheizen. Laut Angaben der jungen Flüchtlinge wurden diesen Mai bereits bis zu 60 Grad Celsius im Inneren der Zelte gemessen. Diese menschenunwürdigen





Umstände haben die Bewohner des Lagers der Gottlieb-Daimler-Straße nun dazu getrieben ihren Kampf auf die Straßen zu bringen. Die Flüchtlinge organisierten bereits zwei Kundgebungen vor der Bremer Bürgerschaft und demonstrierten gegen ihre Situation. Sie forderten das Camp sofort zu schließen und demonstrierten ebenfalls gegen Rassismus und Polizeigewalt.

Flüchtlinge bzw. Menschen mit einer anderen Haut- oder Haarfarbe werden als Menschen zweiter Klasse angesehen. Denn für die imperialistische Ausbeutung und Unterdrückung braucht es eine Legitimation und diese liefert der imperialistische Chauvinismus gegenüber den Ländern der dritten Welt und den unterdrückten Völkern. Wie sonst könnte gerechtfertigt werden, dass die imperialistischen Nationen Bomben auf Afghanistan werfen und zivile Opfer als „Kollateralschaden“ bezeichnet werden? Oder wie ist zu rechtfertigen, dass die Völker vieler Länder Afrikas an Hungersnot leiden, während die dort produzierte Nahrung exportiert wird? Das kann moralisch nur dadurch gerechtfertigt werden, dass

die Leben der Unterdrückten in diesen Ländern weniger wert sind, als die in der sogenannten westlichen Welt.

So ist der eigentlich „Skandal“ nicht, dass die Asylanträge von den ca. 1200 Flüchtlingen beim Bremer BAMF angenommen wurden, obwohl sie angeblich hätten abgelehnt werden müssen. Der wirkliche „Skandal“ liegt darin, dass die imperialistischen Nationen die Länder der dritten Welt ausbeuten und unterdrücken. Und nachdem die Heimatländer der Menschen von diesen Parasiten soweit ausgesaugt und zerstört wurden, dass das Leben dort kaum noch möglich ist, wird den Menschen nach einer gefährlichen und weiten Flucht ein menschenwürdiges Leben hier verwehrt oder sie werden zurück geschickt.

Diese Zustände dürfen wir nicht hinnehmen. Wir müssen als Klasse zusammen stehen, egal welche Hautfarbe oder Herkunft wir haben und gegen die Ausbeuter und Unterdrücker, gegen die Imperialisten kämpfen. Was uns vereint ist, dass wir eine Klasse sind, die Arbeiterklasse. Und ein Mensch, dessen Geburt sich dieses Jahr zum 200. Mal jährt hat zum ersten Mal den Weg beschrieben uns aus unserer Situation und damit von unseren Ketten befreien zu können. Dieser Mensch war Karl Marx. Und schon er schrieb, dass die Befreiung der Arbeiter nur das Werk der Arbeiter selbst sein kann. So wollen wir diesen Artikel zu ehren des großen Karl Marx mit der von ihm zum ersten Mal erhobenen Parole schließen: **Proletarier aller Länder, vereinigt euch! •**





## DONALD TRUMP – EIN WAHNSINNIGER VOLLTROTTEL?

Bei den Treffen der G7 in Kanada im Anfang Juni – dem Treffen von sieben Imperialisten (den USA, Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada und Japan) plus der Europäischen Union und ohne die sozialimperialistischen Staaten Russland und China – zeigte sich vor allem eines: der Kampf des Yankee-Imperialismus um die Welthegeemonie.

Die auf dem Gipfel der größten Ausbeuter, Unterdrücker und Völkermörder getroffenen Beschlüssen sind mehr als nebensächlich. Geeignet wurde sich vor allem in Punkten, die zuvor klar waren. Maßnahmen gegen Nordkorea, unter der Prämisse der „Abrüstung“, sowie den Iran, mit der gleichen Begründung. Über die Form der Maßnahmen hingegen wurde nichts festgelegt.

Auch wurde sich dafür ausgesprochen, „Entwicklungshilfe“ zu leisten, wobei vor allem Frauen in den unterdrückten Nationen „erleichtert“ werden soll, in den Bereichen „Finanzen, Märkte und Dienstleistungen“ ausgebeutet zu werden. Bezeichnend ist hier schon, dass die Gelder, die dafür genutzt werden sollen, zur Hälfte direkt aus privater Hand kommen sollen.

Schon nicht mehr geeignet werden konnte sich, vor allem durch den Widerstand der USA, aber auch Japans, bei den erbärmlichen Erklärungen zum Umweltschutz. Bis 2030 (in 12 Jahren!) soll Plastik vollkommen wiederverwertet werden, beziehungsweise Kunststoffabfälle zu mindestens 55% (also gerade einmal zur Hälfte) recycelt werden. Auch wurde noch einmal (mit Ausnahme der USA) der Beschluss vom „Pariser Klimaschutzabkommen“ bestätigt, die Erderwärmung unter 2°C zu halten.

Kommen wir zu dem Punkt, den wir zu Beginn aufgeworfen haben: der Kampf des Yankee-Imperialismus um die Welthegeemonie. Damit lässt sich die gesamte Haltung des amtierenden und gewählten Präsidenten der USA, Donald Trump, zusammenfassen. Donald Trump kam zunächst zu spät zum Gipfeltreffen der G7. Er lehnte bis auf die zwei Punkte, die er selbst in den letzten Wochen und Monaten vorgegeben hatte, den Kampf gegen Nordkorea und den Iran, alle Einigungen ab (abgesehen von der Entwicklungshilfe für die Wirtschaft

der imperialistischen Staaten der G7 selbst). Danach reiste er vor Ende des Gipfeltreffens ab, um nach Singapur zu fliegen, wo er erst drei Tage später das lange angekündigte Treffen mit Kim Jong Un abhalten wollte. Er kündigte im Flieger, per Twitter, die vorher gegebene Zustimmung zur Abschlusserklärung des Treffens wieder auf, zu einem Zeitpunkt, an dem andere Beteiligte bereits erklärt hatten, wie froh sie über diesen Sieg der Verhandlungen waren.

Die Bundeskanzlerin der BRD selbst veröffentlichte das Foto, das die Haltung des Präsidenten der USA exakt widerspiegelt:



In der bürgerlichen Presse in der BRD wurde dieses Foto gefeiert, als Ausdruck der Stärke der BRD, der Bundeskanzlerin, die Trump mit „Todesblick“ angreift. Was dieses Foto aber tatsächlich zeigt, ist, was Trump von ihr und den anderen Beteiligten am Treffen hält: einen Dreck.

Jede Aktion Donald Trumps bei diesem Treffen der G7 war ein großes „Fuck You“ an die übrigen Imperialisten. Er benahm sich so arrogant, wie noch keiner der Vertreter der imperialistischen Staaten zuvor. Kein Präsident der USA vor ihm handhabte die G8 auf diese Weise.

Es ist aber mitnichten so, wie es die bürgerliche Presse in der BRD und anderswo versucht darzustellen. Trump ist nicht das kleine bockige Kind. Der

senile, wahnsinnige Vollidiot, der einfach nur nicht weiss, was er macht.

Erstmal macht Trump diese Dinge nicht alleine. Trump wird von einer unzahl Beratern, Angestellten, Parteimitgliedern, Kongressangehörigen und weiteren kontrolliert und beraten. Trump kann keinen Alleingang entgegen der Interessen des Yankee-Imperialismus einschlagen.

Und genau das, das Durchsetzen der Interessen des Yankee-Imperialismus, führt Trump auch aus. Es ist im Interesse des Yankee-Imperialismus, dass die Arbeiter in den USA weiter ausgebeutet und unterdrückt werden. Es ist in seinem Interesse, dass die Arbeiter gespalten werden aufgrund von Hautfarbe, Herkunft und Geschlecht. Es ist in seinem Interesse, dass die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher werden. Entsprechend sind die Gesetze und Beschlüsse, die seit der Wahl Trumps getroffen wurden in diesem Interesse.

Ausserhalb der USA selbst hat der Yankee-Imperialismus zum einen das Problem, dass die unterdrückten Nationen gegen die Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen. Aber auch, dass andere Imperialisten gegen ihn kämpfen. Dies zeigt sich unter anderem in den Auseinandersetzungen mit dem russischen Sozialimperialismus, die auch über die Kriege in Syrien, dem Jemen oder der Ukraine ausgefochten werden. Aber auch, und vor allem in letzter Zeit mit dem Streben der BRD, zu einer imperialistischen Supermacht zu werden. Das heisst, auf Augenhöhe mit den USA zu agieren. Ihr Konkurrenz zu machen. Die BRD macht dies insbesondere durch ihre Dominanz, zusammen mit dem schwächeren Frankreich, in der EU. Dessen ist sich Trump natürlich bewusst. Und das ist, was er zeigt, wenn er Angela Merkel auslacht, als sie sich aggressiv vor ihn stellt. Es ist kein „Protektionismus“, was mit Zöllen auf Autos, Stahl und Aluminium gemacht wird. Es ist ein Angriff auf den deutschen Imperialismus (und andere).

Einige bürgerliche Autoren haben dies verstanden. Ihre Antwort entspricht dem Streben der BRD, eine imperialistische Supermacht zu werden. Sie rufen auf, den Krieg zu beginnen. Sie sagen auch direkt, dass dazu die EU, die von der BRD dominiert wird, genutzt werden muss. Die ZEIT schreibt:

*„Es ist also Zeit, eine härtere Gangart einzuschlagen.“*

[...]

*Für die Europäer gilt deshalb in der aktuellen Eskalation: Erst die Bereitschaft zum Krieg sichert den Frieden.*

[...]

*Das alles setzt natürlich voraus, dass die EU einig und entschlossen auftritt und sich von Trumps Emissären nicht auseinanderdividieren lässt. Wenn ihr das gelingt, dann kann sie Donald Trump seine Grenzen aufzeigen.“*

Eine weitere Sache lässt sich bei diesem G7 Treffen erkennen: der Kampf der Imperialisten gegeneinander findet zeitweise gemeinsam, zeitweise gegeneinander statt. Aktuell forderte Donald Trump beispielsweise auf dem Treffen, dass Russland wieder aufgenommen wird. Was von den anderen Teilnehmern des Treffens abgelehnt wurde. Aus gutem Grund. Ein Russland, dass mit der BRD kämpft, hilft den USA. Zwei Mächte, die darum kämpfen, eine volle Supermacht zu sein, können die einzige hegemoniale Supermacht nicht herausfordern.

Auf der anderen Seite lässt sich beobachten, die die bürgerliche Presse in der BRD geschlossen erklärt, dass die EU nun fester vereint (und damit fester geführt von der BRD) stehen muss – was auch der Bundeswirtschaftsminister selbst als Parole vorgibt: *„Der Eklat beim G-7-Gipfel in Kanada hat die EU stärker zusammengeschweißt.“*

Alle diese Fragen sind für uns wichtig, um zu verstehen, wie sich die revolutionäre Situation verändert. In welcher Situation die BRD sich befindet, der Hauptfeind, den wird als Revolutionäre in diesem imperialistischen Land zu bekämpfen und zu vernichten haben. Um unseren Kampf darauf anzupassen. Doch am Ende ist nicht entscheidend, ob die BRD oder die USA die Welthegeemonie innehält. Sondern das wir, und das Proletariat auf der gesamten Welt sie vernichten und hinwegfegen werden, dass wir eine neue Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung errichten werden. •

## WM: „DEUTSCHLAND, DEUTSCHLAND ÜBER ALLES“?

Bei mir wird ab dem ersten Spieltag der WM auf Arbeit wieder jedes Spiel gezeigt werden, das im öffentlich-rechtlichen während der Arbeitszeit übertragen wird. Das war bei der letzten EM schon so und mein Chef hat uns das auch dieses Jahr wieder zugesagt. Und nicht nur bei mir ist das so. Grade erst ging wieder eine Studie durch die Medien, nach der 34% der Vorgesetzten es OK finden, wenn auf dem Arbeitsplatz Fußball läuft. Und natürlich ist mein Chef für Deutschland, „sein Land“, wie auch die Deko in Form von Fähnchenketten unzweifelhaft vermuten lässt. Ich finde Deutschland, salopp gesagt, scheiße. Für mich ist Deutschland nicht „mein Land“ oder, genauer, die BRD nicht meine Nation. Aus dem ganz einfachen Grund, dass deutsche Truppen und Waffen auf der Welt für Hunger und Tod verantwortlich sind. Deutsche Konzerne pressen die Bevölkerungen anderer Länder für ihren Profit aus - schauen wir nur mal kurz nach Griechenland - und auch bei uns ist doch immer früher im Monat das Konto im Minus. Warum also soll ich mich für die Nation grade machen, deren Imperialismus eine große Nummer auf dem internationalen Parkett ist oder in seiner ewigen Raffgier zumindest danach strebt eine zu werden?

Es ist doch Quatsch so zu tun, als wäre Fußball eine Sache, die uns alle hier in Deutschland vereint. Fußball überbrückt nicht alle Klassenunterschiede und existiert nicht unabhängig von unserer Gesellschaft. Das mein Chef sich in diesem System pudelwohl fühlt und es recht bequem hat, glaube ich sofort. Aber diese widerliche Art, für vier Wochen lang so zu tun als würden wir alle im gleichen Boot sitzen und das gleiche Schicksal teilen, ist einfach absurd (zumal er offensichtlich nicht mal gemerkt hat, dass ein Großteil der Kollegen gar nicht für die DFB Elf ist...). Als ob wir und er irgendwas gemeinsam hätten, außer das wir aktuell im gleichen Land leben! Normalerweise macht er sich einen Fetten während wir arbeiten. Aber mit der WM ist alles anders, da zeigt er, dass er einer von uns ist?! Als ob! Er soll uns ruhig gestohlen bleiben. Das gleiche gilt für alle anderen die meinen, während der Spiele nationalchauvinistische Floskeln zum besten geben zu müssen.

Bereits die Wochen vor der WM wurden wir aber genau darauf bereits bestens eingestimmt. Von den

vordersten Seiten der Zeitungen bis in die hintersten Blogs im Netz wurde nahezu täglich über die Frage diskutiert ob Mesut Özil und Ilkay Gündogan noch „gute Deutsche“ sind, nach dem sie sich mit Erdogan getroffen haben. Die deutsche Presse zeigte sich empört darüber, wie jemand mit Erdogan für ein Fotos posieren könne. Über Tage dominierte die Story alle großen Blätter in Deutschland.

Nicht falsch verstehen: Ich bin kein Fan von Erdogan. Er ist ein Handlanger der Imperialisten, der in ihrem Sinne die Völker der Türkei in Ketten hält und für sie den Henker in Westasien spielt. Wahlkampf für ihn (oder irgendwen) zu betreiben ist falsch. Nur die neudemokratische Revolution wird die Völker in der Türkei befreien. Aber die BRD ist eine imperialistische Macht mit Supermachtambitionen, während die Türkei eine Halbkolonie der Imperialisten, u.a. auch des deutschen Imperialismus, ist. Das in der BRD so große Teile der Bevölkerung türkisch stämmig sind, ist nicht, weil der deutsche Imperialismus so ein Freund der Völker ist (ein Blick auf die Geschichte macht es äußerst klar), sondern weil er die schlechten Lebensbedingungen der Türkei nutzte, um so möglichst billige, sprich schlecht bezahlte, Arbeitskräfte für die miesesten Jobs nach Deutschland zu holen. Damals wie heute versuchen Bourgeoisie und Staat das Proletariat mit Rassismus zu spalten und migrantische Massen zu terrorisieren (Stichwort NSU). Auch heute mischt sich der deutsche Imperialismus konsequent in die Politik der Türkei





ein, versucht die Ambitionen anderer Imperialisten in der Türkei zu sabotieren und macht Deals mit Erdogan, wann immer es passt, etwa, wenn um den sogenannten „Flüchtlingsdeal“ oder die Bestellung neuer Leopard II Panzer geht.

Als junger Sohn von türkischen Migranten aus einer proletarisch und migrantisch geprägten Stadt im Ruhrgebiet, wie beispielsweise Gelsenkirchen (deren vernichtete Arbeitskräfte für den Bergbau und die Industrie nach zweiten Weltkrieg vor allem aus der Türkei aufgefüllt wurde) warum sollte man sich mit der BRD identifizieren? Warum sollte man sich in dieses System integrieren wollen? Sollte man nicht! Man solle es bekämpfen. Und deswegen wird so ein Aufhebens um Özil und Gündogan gemacht.

Fotoshootings mit Erdogan und dazu noch ein Trikot mit der Aufschrift „Mit großem Respekt für meinen Präsidenten“ zerstören den Traum des perfekt integrierten Migranten, den die Bourgeoisie doch so über alles liebt. Nicht umsonst überschlägt sich die bürgerliche Presse, wie etwa der Kölner Stadtanzeiger, der vom Scheitern der Integration bei Özil, der doch immer das Vorzeigeobjekt des DFBs dafür gewesen sei, redet und die „deutsche ‚Multi-Kulti-Mannschaft‘“ für gescheitert erklärt.

Die Integration, die die Bourgeoisie fordert aber ist nichts anderes als die vollständige Assimilierung, die Vernichtung der eigenen Kultur und der eigenen Nationalität. Migranten haben gefälligst „gute Deutsche“ zu werden, Untertanentum und Beamtenmentalität zu verkörpern und die herrschenden Verhältnisse und den deutschen Staat zu verteidigen. Und das wird auch ganz offen so gesagt: „[...] Beide haben jedenfalls erkannt, dass es für sie gut ist, sich zu diesem deutschen Staat und ihrem loyalen Verhältnis zu ihm zu bekennen“ erklärte Steinmeier nach seinem Treffen mit den Beiden gegenüber der FAZ unverhohlen. Und das war noch vor dem „Sechsaugengespräch“ mit Merkel. Gündogan und Özil, so wenig sie als steinreiche Superstars mit der Realität des Proletariats zu tun haben, sollen mal gefälligst kein schlechtes Signal für die hunderttausenden von Jugendlichen mit Migrationshintergrund senden. Sie haben sich gefälligst anzupassen und den deutschen Staat zu verteidigen – Das ist die klipp und klar ausgesprochene Ansage von Seiten der höchsten Repräsentanten dieses Staates an die

Beiden. Ansonsten gibt es ja immer noch diejenigen DFB-Funktionäre, die bereits den Rauswurf aus der Mannschaft diskutieren.

Wer Angesichts dieser Debatte jetzt sagt: Fußball und Politik haben doch nicht mit einander zu tun, der kann sich gern weiterhin Ohren und Augen zuhalten. Alles, was innerhalb einer Gesellschaft existiert, wird notwendigerweise von ihr beeinflusst. Fußball und Kultur spielt sich nicht im luftleeren Raum statt, sondern, aktuell, im Imperialismus und in mitten der andauernden Kampfes der Imperialisten gegen ihre notwendigen Untergang. Klar nutzen sie jede Chance ihren Chauvinismus zu verbreiten und Fußball in Deutschland ist dafür insbesondere geeignet, grade weil Fußball schauen halt Spaß macht und viele Menschen mitreißt. Überall werden jetzt wieder die schwarz-rot-goldenen Fähnchen kostenlos verteilt und Stimmungsmache betrieben. Genau wie auf Arbeit sollen nicht nur wir Kollegen und unser Chef ein Gefühl der Einheit bekommen, sondern als „gute Deutsche“ oder „gut integrierte Migranten“ sollen wir alle „unserer Nationalelf“ zujubeln, und das mit der gleichen Fahne die über den Kasernen in Kundus wehte und die auf die Seitenwände der deutschen Tornados im Nordirak oder der Türkei gepinselt ist, und am besten noch „Deutschland, Deutschland über alles ...“ dazu singen. Kurz: wir sollen ein Gefühl der Einheit mit der deutschen imperialistischen Nation bekommen

Auf den deutschnationalen, chauvinistischen Taumel den die Bourgeoisie versucht zu entfachen, fallen allerdings immer weniger rein. Gut so. Der deutsche Imperialismus wird untergehen, der von ihm geprägte Nationalcharakter, sein Deutschtum, wird es ebenfalls. Wir werden ihm keine Träne hinterher trauern, sonder tatkräftig bei seinem Abgang mit anpacken, anstelle uns mit ihm zu versöhnen und uns in seine Kultur zu integrieren. Doch, wie immer, müssen wir auch beide Seiten des Widerspruchs sehen, und verstehen das auf der anderen Seite von Zerstörung der Aufbau steht: Es liegt an uns, dem Proletariat, nicht länger eine Kultur zu schaffen, die der Bourgeoisie dient, sonder die eigenen Kultur, die unseren Interessen dient, weiter und in neue Höhen zu entwickeln. •

## 3% - EIN SPIEGEL DER WIRKLICHKEIT?

„Die Welt ist in zwei Seiten aufgeteilt. Die eine reich, die andere arm. Sie werden von einem Auswahlverfahren getrennt. Mit 20 Jahren bekommt jeder Mensch eine Chance. Die Auserwählten kehren nie zurück. Das sind die 3%.“ So beginnt die brasilianische Netflix-Serie „3%“, deren zweite Staffel im April 2018 erschienen ist. Der Großteil der Menschen in der Serie, die 97%, leben in Armut und müssen hart arbeiten. In „ihrer Welt“ gibt es viele Probleme: Drogen, Gewalt, Kriminalität und Angst darüber, was die Zukunft bringen mag. Die 3% hingegen leben auf der sogenannten „Insel“. Einem paradiesisch beschriebenen Ort, an dem es den Bewohnern an nichts mangelt. Sie bekommen das beste Essen, die fortgeschrittenste Medizin und haben scheinbar keine Sorgen.

Zu Anfang der Serie beginnt das 103. „Auswahlverfahren“. Im Rahmen dieses Verfahrens müssen die „Kandidaten“ verschiedene Tests

mitmachen. In diesen soll sich herausstellen wer „geeignet“ ist zu den Auserwählten zu gehören. Es ist eine ins Extremste zugespitzte Form der Konkurrenz, bei der alle versuchen einander aus zu stechen. Und viele Kandidaten gehen auf das kranke Spiel ein, sie setzen alle Mittel ein um sich durchzusetzen. Und sie machen nicht nur mit. Sie finden es völlig richtig, dass die Dinge so laufen. Sie denken, dass jeder seines Glückes Schmied sei und man müsse sich nur genug anstrengen. Und weil sie das glauben finden sie auch jeder der in Armut lebt hätte das verdient. Und so akzeptieren sie, dass die 97 % an behandelbaren Krankheiten sterben oder verhungern, während es eigentlich genug Essen für alle gibt. Gefördert werden diese Ideen durch religiöse Mythen.

Dass man sich nur genug anstrengen müsse wird auch den Kandidaten in der Serie direkt am Anfang gesagt: *„Jeder bekommt die selbe Chance und den Platz, den er verdient. Das Festland oder die Insel. Oder, wie manche es nennen, „deren Seite“ oder „unsere Seite“. Dieses Verfahren gewährleistet, dass nur die Besten in den Genuss der Insel kommen. Aber das verstehen nicht alle. Von Neid und Missgunst angespornt, haben sich Gruppen gebildet, die im Namen einer falschen und heuchlerischen Gleichberechtigung und mit populistischem Gedankengut zerstören wollen, was wir erschufen. Aber das gelang ihnen noch nicht und wird es auch nicht.[...] Denkt dran: Ihr alle kreiert euren eigenen Wert. Egal was passiert, ihr habt das hier verdient.“*

Und die Menge antwortet: *„Wir sind dankbar für die Chance auf ein besseres Leben. Vielen Dank“*

Im Laufe des Verfahrens stellen die Kandidaten allerdings fest, dass nur die durchkommen, die am rücksichtslosesten sind. Um es ganz nach oben zu schaffen verraten Kandidaten ihre Freunde und ihre Familie. Diese extremen Ausdrücke des Individualismus und Egoismus entsprechen der völligen moralischen Degeneration in diesem System. In der Serie werden viele Themen besprochen die aktueller nicht sein könnten. Genau wie in der echten Welt führt die Konkurrenz zu Individualismus und völliger moralischer Degeneration. Aber genau wie in unserer Welt, gibt es in der Serie Widerstand. Widerstand gegen ein System, indem eine kleine Minderheit an der Arbeit der übergroßen Mehrheit schmarotzt. Widerstand





gegen die Ausbeutung und Unterdrückung der Mehrheit der Menschen. Es gibt Menschen, die nicht versuchen sich mit dem System zu arrangieren und irgendwie zurecht zu kommen, sondern das ganze Prinzip wie die Gesellschaft aufgebaut ist, arm und reich, völlig zerstören wollen um etwas neues aufzubauen. Wie sich dieser Kampf konkret entwickelt wollen wir hier nicht vorwegnehmen. Eine Sache fällt allerdings auf. Die kleinbürgerliche Vorstellung der Autoren von einer „revolutionären Organisation“. Sie können vieles akzeptieren aber nicht eine Organisation die ernsthaft so aufgebaut ist, dass sie in der Lage wäre dieses System zu zerschlagen. So zeichnen sie eine Organisation die vor allem auf persönlichen Beziehungen basiert. Es gibt irgendwie Hierarchien, aber diese liegen in der Regel daran wer „am längsten dabei ist“. Außerdem versucht die Organisation nicht die Massen gegen das System zu mobilisieren, sondern durch beeindruckende Aktionen und Anschläge das System zu zerstören. Dies entspricht der kleinbürgerlichen Vorstellung eines Aufstands von coolen Helden. Das passt allerdings auch besser in die popkulturelle Darstellung von Aufständen. Schließlich machen diese Filme in der Regel Individuen zu Hauptdarstellern mit denen man sich identifizieren soll und nicht die Massen. Die Kunst trägt eben auch den Stempel einer Klasse.

Die Haupthandlung wird durch viele Nebenhandlungen vertieft. Über jeden Charakter auf den genauer eingegangen wird, lernt man nicht nur mehr über die einzelnen Personen sondern bekommt auch immer mehr Einblick in

die gesplante Gesellschaft. Auch die Herrschenden auf der Insel sind nicht widerspruchsfrei, sondern führen Machtkämpfe um Posten und haben Gegensätze. Die kleinen Handlungsstränge spinnen sich gut in die Haupthandlung ein. Allerdings wäre es interessant mehr darüber zu erfahren, wie sich das „Auswahlverfahren“ etablieren konnte und was die Grundlage dieser gesellschaftlichen Entwicklung war. Trotzdem wirkt die Welt in sich schlüssig und konsistent. Schauspielerei ist das Ganze auf einem hohen Niveau auch wenn einzelne Dialoge stellenweise sehr flach und vorhersehbar sind. In der Hauptsache ist die Serie gut inszeniert und fesselt von der ersten bis zur letzten Folge. Das liegt nicht zuletzt auch am Regisseur Cesar Charlone (City of God).

Und die scheinbar absurde Welt in der Serie kommt der Realität sehr nahe. Das reichste Prozent der Weltbevölkerung besitzt mehr als die restlichen 99 Prozent zusammen. Diese Tatsache müssen wir in der BRD besonders im Kopf behalten weil, es hier manchmal so scheint als ginge es den meisten doch noch ganz gut. Die BRD ist eine imperialistische Nation und plündert die dritte Welt aus. Deswegen gibt es in Deutschland einen relativen Wohlstand, so dass fast niemand verhungern muss. Aber dieser relative Wohlstand bröckelt und die Reihen des Proletariats wachsen. Auch in Deutschland wo es – seit der Agenda 2010 – den europaweit am schnellsten wachsenden Niedriglohnsektor gibt. Außerdem muss man sich fragen: Woher kommt dieser relative Wohlstand? Die Sache ist sehr einfach. Unser



# KULTUR

Wohlstand ist auf dem Blut und Schweiß der unterdrückten Nationen aufgebaut. Es sind die Milliarden in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa, die Massen aus der dritten Welt, die den Preis für unseren Wohlstand zahlen. Es sind die imperialistischen Länder wie Deutschland, die die Länder der dritten Welt in Rückständigkeit und Armut halten. Dies zeigt sich vor Ort in Form von extrem niedrigen Löhnen, elenden Arbeitsbedingungen, Entsorgung von Giftmüll aus den imperialistischen Nationen und permanenter Umweltzerstörung, Raubbau an Bodenschätzen und Hungerkatastrophen. All das für die Profite der Bonzen aus den imperialistischen Nationen.

Dass solche Serien im Moment populär sind, ist ein Ausdruck davon, dass die Lebensbedingungen überall auf der Welt immer schlechter werden, ein Ausdruck davon, dass die Widersprüche sich spürbar verschärfen. Was vielen im imperialistischen System völlig normal vorkommt, nämlich dass extreme Armut und immenser Reichtum nebeneinander existieren, wird in der Serie zum Skandal. Dabei ist das Auswahlverfahren der Serie kein Stück

verrückter, als dass Superreiche ihr Vermögen von Generation zu Generation vererben und von Zinsen leben können, während andere 40 Stunden ackern und kaum über die Runden kommen. Die Serie 3% spiegelt einen Zeitgeist wieder in dem erkannt wird, dass es für die Massen nur einen Weg gibt - Revolution. Kaum jemand glaubt noch die Lüge man müsse sich nur genug anstrengen. Dass kann für die Kleinbürger und Bonzen vielleicht funktionieren, aber für uns, für die Arbeiter, ist das keine Option. Nicht die „vom Tellerwäscher zum Millionär“ Geschichten der Vergangenheit, sondern die bittere Realität bestimmen das Programm. Das heißt allerdings nicht, dass alles schlecht ist, im Gegenteil. Die objektiven Bedingungen für uns sind glänzend. Der Kapitalismus ist in seinem letzten Stadium angekommen, dem Imperialismus. Er ist sterbender, faulender Kapitalismus. Die Aussichten für unsere Klasse hingegen sind hervorragend. Was wir tun müssen ist unsere Aufgaben anzupacken und die Kommunistische Partei Deutschlands zu rekonstituieren, damit sie ihren Teil dazu beitragen kann das verrottete imperialistische System zu beseitigen. •



Wir teilen hier zwei Fotos von Bildern für die Mobilisierung zur Großen Internationalen Feier am 30.06.



BERLIN

BREMEN





# DEMVOLKEDIENEN.ORG

*Täglich neue Nachrichten von Kämpfen in den Vierteln, Entwicklungen in der BRD sowie aktuelle Informationen über den Widerstand in den unterdrückten Nationen auf deutsch und englisch.*

## GROSSE INTERNATIONALE FEIER DER KAMPAGNE 200 JAHRE KARL MARX

30.6. 13:00 SIELWALLHAUS  
SIELWALL 38, 28203 BREMEN

*Für die aktuellsten Informationen über die Feier  
lest DEMVOLKEDIENEN*



KONTAKT:  
ROTEPOST@GMX.DE

